

Teilnahme am Schützenfest in Besenkamp

■ **Hiddenhausen (nw).** Am Samstag, 23. Juni, begleiten die Mitglieder der Schützengesellschaft Hiddenhausen ihre frisch proklamierte Schützenkönigin Conny I. Martens mit ihren Adjutantinnen Gabi Broßmann und Nadine Bürger zum Schützenfest der Schützengesellschaft Nordengerland nach Besenkamp. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr am Schießstand in Hiddenhausen. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Wer selbst anreisen möchte, kann auch das tun. Treffen ist in jedem Fall um 19.40 Uhr am Festplatz in Besenkamp.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Abo-service: (0521) 555-888 **Fax Anzeigen:** (05221) 591 40
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Lokalredaktion:** (05221) 591 54
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444 **Fax Redaktion:** (05221) 591 65
Medienberater: (05221) 591 30

E-Mail: hiddenhausen@nw.de

Schöne Erinnerungen

Nachfeier: Die Eilshäuser Schützen lassen ihr Fest Revue passieren und ehren Mitglieder

■ **Eilshausen (nw).** Am vergangenen Samstag haben sich die Eilshäuser Schützen im Biergarten des Vereinslokals „Athos“ im Haus Pfingsten zur Schützenfestnachfeier getroffen. Die neuen Majestäten Ralf I. Eggersmann und Bianca I. Eggersmann mit ihrem Hofstaat sowie Vorstand und einige Schützenmitglieder ließen in gemütlicher Runde das vergangene Schützenfest Revue passieren. Außerdem stan-

den das Ausschießen des Bataillonspokals sowie die Ehrung verschiedener Vereinsmeister der abgelaufenen Saison auf dem Programm.

Gewinner des Bataillonspokals Jahr Wolfgang Lehmann, der sich mit knappem Vorsprung gegen 22 weitere Teilnehmer durchsetzen konnte. Der Jugendpokal ging an Julia Lehmann, den Schülerpokal holte sich Joris Lehmann.



Eindrucksvolles Bühnenbild: Hart und karg war das Leben von Ferdinand Matuszek als Zwangsarbeiter im Deutschland des Nationalsozialismus. Er war eingesperrt hinter Stacheldraht und musste drakonische Strafen miterleben, die seine Peiniger an Mitgefangenen exerzierten.

FOTO: PHILIPP TENTA

Mit den Augen eines Zwangsarbeiters

Ein Schicksal für viele: Das Bielefelder Theaterlabor hat auf der Kleinkunstbühne der OPG das Stück „Im Herzen ein Nest aus Stacheldraht“ gezeigt. Es ist die Autobiografie des Zwangsarbeiters Ferdinand Matuszek

Von Philipp Tenta

■ **Hiddenhausen (nw).** Mit gerade einmal 15 Jahren wird Ferdinand Matuszek aus seiner ostgalizischen Heimat in der heutigen Ukraine als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt. Zunächst fühlt er sich als Glückspilz, denn er wird einem Bauernhof zugeteilt, auf dem er menschlich behandelt wird. Er findet sogar ein paar Freunde in dieser schweren Zeit.

Die Abgründe enthüllen sich behutsam: Er wird Zeuge, wie ein russischer Junge wegen ein paar aufgefressenen Kartoffeln erschossen wird. Ein jüdisches Mädchen verschwindet. Einem früheren Peiniger steht er als Sachbearbeiter des Arbeitsamts nach dem Krieg erneut gegenüber.

Parallelen zur Situation von Flüchtlingen

Regina Berges hat aus den Lebenserinnerungen Matuszeks ein intelligentes und packendes Kammerspiel entwickelt. Alltagserzählungen entwickeln sich unvermittelt zu poetischen Betrachtungen, um



Kontrastreiches Leben: Nach dem Krieg blieb Ferdinand Matuszek (Michael Grunert) in Deutschland und wurde Cutter bei der Bavaria Filmproduktion.

FOTO: PHILIPP TENTA

kurz darauf die Zuschauer in Abgründe blicken zu lassen. Parallelen zur aktuellen Situation von Flüchtlingen entstehen sowohl auf der Bühne als auch in den Köpfen des Publikums Bilder.

Ralf Benschel hat für diese Produktion ein Bühnenbild entworfen, das auf natürliche Weise den Schauspielern inspiriert und Außenstehende in das Geschehen hineinzieht. Ferdi-

nand Matuszek war keine schillernde Persönlichkeit, die einen Schauspieler zu einer charismatischen Performance motiviert, sondern ein einfacher Junge, dem man sein inneres Leuchten geraubt hat.

Für Michael Grunert eine ganz besondere Herausforderung. Seine Wiederverkörperung von Matuszek ist brillant ohne zur One-Man-Show zu verkommen. Ob als Kind, als

junger Erwachsener oder als alter Mann, immer bleibt er authentisch, trotz schauspielerischer Virtuosität erfrischend einfach und führt das Publikum gnadenlos in Abgründe – sowohl unserer Vergangenheit als auch unserer Gegenwart.

Alles in allem war das ein packender, spannender Theaterabend auf der Kleinkunstbühne der Olof-Palme-Gesamt-

schule. Das Theaterstück „Im Herzen ein Nest aus Stacheldraht – Aus dem Leben eines polnischen Zwangsarbeiters“ ist eine Kooperation des Fördervereins der Dokumentationsstätte „Stalag 326 VI K Senne“ mit dem Theaterlabor Bielefeld. Die Produktion des Theaterlabors wurde im Rahmen der ersten Aktionswochen gegen Rassismus im Kreis Herford organisiert.

Der Lebenslauf von Ferdinand Matuszek ist eines von ungezählten Schicksalen, die Zwangsarbeiter im Deutschland des Nationalsozialismus erdulden mussten. Das Theaterstück, das von Schauspieler Michael Grunert und Texterin und Regisseurin Regina Berges inszeniert wurde, basiert auf der Grundlage des Buches „Ich hatte nichts gegen Deutsche, nur gegen Faschisten. Die Lebensgeschichte des Ferdinand Matuszek“. Geschrieben haben es die Historiker Friedhelm Schäffer und Oliver Nickel nach den Erinnerungen Matuszeks.

Das Manuskript hat Ferdinand Matuszek noch lesen können, das fertige Buch jedoch nicht mehr erlebt. Er starb am 11. Juli 2014 im Alter von 88 Jahren.



Schwelgten in Erinnerungen: Die Majestäten Ralf I. (vorne, 3.v.l.) und Bianca I. Eggersmann (vorne, 3.v.r.) ließen gemeinsam mit ihrem Hofstaat und den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft das gelungene Schützenfest noch einmal Revue passieren.

FOTO: PRIVAT

TERMINKALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de



Hiddenhausen

◆ Büchereien ◆

Gemeindebücherei Hiddenhausen, 10.00 bis 15.00, Gemeindebücherei, Rathausplatz 15, Lippinghausen, Tel. (05221) 96 41 20.

◆ Bäder ◆

Waldfreibad Hiddenhausen, 7.00 bis 20.00, Badstr. 13, Tel. 8 34 29.

◆ Speziell für Ältere ◆

AWO Oetinghausen, 9.30 Einkaufsfahrt mit dem Bulli, Eilshäuser Str. 32.

AWO Schweicheln-Bermbeck, 19.00 bis 21.00 Rommé, Am Kartel 32.

◆ Speziell für Jugend ◆

Haus der Jugend/Theaterwerkstatt, 12.30 bis 14.30 und 17.00 bis 21.00, Haus der Jugend, Rathausplatz 18, Tel. (05221) 99 67 66.

Evangelische Jugend, 19.00 bis 20.20 Sportgruppe Sporthalle der Grundschule Eilshausen, Ev. Jugend Hiddenhausen.

Haus der Jugend, 12.30 bis 18.00, Rathausplatz 18, Tel. (05221) 99 67 66.

Offener Treff, zusammen kochen und essen, 16.00 bis 19.00, Jugendtreff Future, Herforder Str. 219, Tel. (0151) 12 97 46 55.

◆ Speziell für Kinder ◆

Toben, turnen und bewegen, 9.00 bis 11.30, AWO Begegnungszentrum Oetinghausen, Eilshäuser Str. 32.

Haus der Jugend, Kreativangebot für Kinder ab 6 Jahren, 15.00 bis 16.30, Rathausplatz 18, Tel. (05221) 99 67 66.

◆ Vereine ◆

Training aller Klassen, 19.00 bis 21.00, Schützenverein, Schweicheln-Bermbeck.
Schießtraining, Liga, 19.30 bis 22.00, Schützengesellschaft Eilshausen.

◆ Sonstiges ◆

Haus Stephanus, 15.00 Stephanus-Café mit Andreas, Bertolt-Brecht-Str. 11, Tel. (05221) 9 67 30.

Kirche Lippinghausen, 20.00 Turmgespräche.

Sekond-Hand-Shop, 14.30 bis 17.00, Café Miteinander, Am Rathausplatz 4 4.

◆ Bürgerservice ◆

Bürgerbüro, 8.00 bis 13.00, Tel. (05221) 96 43 33.

Rathaus, 8.00 bis 13.00, Tel. (05221) 96 40.

Feuerwehr übt an drei alten Bussen den Ernstfall

Rettung aus einem Linienbus: Die Firma Klockenbrink stellte den Blauröcken aus Rödinghausen alte Fahrzeuge zur Verfügung, um die Rettung von Passagieren zu proben

■ **Hiddenhausen/Rödinghausen (nw).** Die Feuerwehr Rödinghausen wird immer wieder durch schwere Verkehrsunfälle alarmiert. Häufig sind das Unfälle mit Pkws. Um auch bei Unfällen mit Bussen oder Lkw immer schnellstmöglich helfen zu können, hat die Feuerwehr Rödinghausen jetzt eine Gemeinschaftsübung auf dem Firmengelände des Busunternehmens Klockenbrink in Melle-Buer durchgeführt. Denn: Unfälle mit Bussen oder Lkw seien immer eine „besondere Herausforderung“, schreibt die Feuerwehr in einer Mitteilung.

Klaus Klockenbrink, Chef des Unternehmens, war von



Mit schwerem Gerät: Die Feuerwehr Rödinghausen übt an Linienbussen der Firma Klockenbrink.

FOTO: GEMEINDE RÖDINGHAUSEN

der Idee sofort begeistert und hat eigens für den Übungsdienst drei alte Linienbusse zur Verfügung gestellt.

Zu Beginn gab Marcel Breitenfeld von der Löschgruppe Rödinghausen an einem Linienbus wertvolle Tipps zu Sicherheitseinrichtungen und Zugangsmöglichkeiten in moderne Linienbusse. Mehr als 45 Kameraden hatten dann die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen ihre schweren Schneidegeräte zu testen, Busse anzuheben und Zugangsöffnungen zu schaffen.

Neben der Löschgruppe Rödinghausen und dem Löschzug Kilver waren auch Feuerwehrleute aus Hiddenhausen

mit dem sogenannten „Abrollbehälter Rüst“ vor Ort. Dieser Behälter ist extra für schwere technische Hilfe konzipiert und wird kreisweit eingesetzt. Auf dem Abrollbehälter, der an der Kreisfeuerwehrezentrale in Hiddenhausen-Eilshausen stationiert ist, sind viele Spezialgerätschaften untergebracht, die ergänzend zu den Hilfeleistungsfahrzeugen der Feuerwehr Rödinghausen. Dazu gehören zum Beispiel Geräte wie Schere, Spreizer oder Hebekissen.

„Weitere Übungseinheiten in dem Bereich der Rettung von Personen aus Linienbussen sind schon geplant“, heißt es abschließend.